

Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region
Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang
Bericht von der Baustelle, erste Aprilwoche 2022



Der außerordentlich sonnenreiche, trockene März dieses Jahres wurde an seinem vorletzten Tag mit Schauern beendet – was gut für die Landschaft ist und auch besser zur Jahreszeit passt. Februar und März sind statistisch die schneereichsten Monate dieser Region; der März hat dem in diesem Jahr in keinsten Weise entsprochen. Stattdessen schneit es an diesem ersten Aprilwochenende. Schlau von den Bäumen, nicht auf die fast sommerlichen Temperaturen im März hereinzufallen und auszutreiben.



Unser Mieter, der Förderverein Nationalpark Eifel, ist in seine beiden Büroräume eingezogen. Die sind zwar noch nicht hundertprozentig fertig, wie man an den Steckdosen sieht, aber die Sachen stehen erst einmal sicher und trocken, bis die Räume regulär in Betrieb genommen werden.

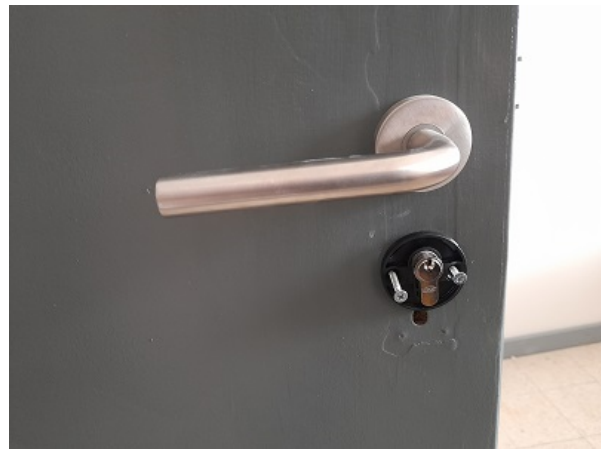
Dafür mussten die Bauarbeiter ihren Sozialraum aufgeben, den sie sich in diesen Büros provisorisch eingerichtet hatten. Sie residieren nun im Ausstellungssaal.





Unser Hausmeister, NABEAR-Mitglied Kurt John, ist über einen Minijob bei uns angestellt. Wie nennt man diese Arbeitshaltung? Echt schräge.

Er hält den Akkuschauber aber nicht nur dekorativ in der Hand, sondern benutzt ihn auch: zum Beispiel um Fußleisten zu montieren oder neue Türgriffe und Schlösser einzubauen. Außerdem macht er ergänzende Anstreicherarbeiten an Türen, Fenstern und Fußleisten. Danach werden die Möbel in den Übernachtungszimmern montiert.



Unser rumänisches Team stellt derzeit im Untergeschoss die Sanitärräume fertig. Räume werden heutzutage mit Farbe nicht mehr gestrichen, sondern besprüht.

Dazu werden Heizungen, Fenster und Türen mit Folie abgeklebt, die nach dem Sprühen wieder entfernt werden muss. Hier der Flurbereich an einem der Notausgänge an der Unterseite des Hauses.





In den Bädern werden Kacheln abgewaschen – jedenfalls der Teil, der nicht mit Schutzfolie überdeckt war.

... und immer wieder mal wird geschrubbt...



... und entsorgt. Hier noch einer im T-Shirt; eine Woche später mit Fellmütze.

Dieses Gästezimmer ist vonseiten des rumänischen Teams fertig renoviert und wird nun endgereinigt. Anschließend wird es an unseren Hausmeister übergeben, der sich um die Fußleisten, Fensterrahmen und Türen kümmert. Die Gästezimmer, wie dieses hier, werden hinterher verschlossen, damit der Bauschmutz sich nicht erneut ablagern kann. So harren die Räume dann der Möbelschrauber, die anrücken sollen.

Wie immer, wenn die Pflanzen- und Tierwelt aktiv wird, hier noch ein paar Natureindrücke von Vogelsang:



Typisch für den Vorfrühling und für Vogelsang ist das Frühlingsfingerkraut (*Potentilla neumanniana*), das man hier insbesondere auf felsigen und vegetationsarmen Standorten in größeren Mengen finden kann. Diese erste Blüte konnte ich noch in den letzten Märztagen aufnehmen; wegen des jetzigen Schneeeinbruchs legte die Art natürlich jetzt eine Blühpause ein.



Auch dieses Foto stammt noch von den sonnigen Märztagen: an den Südseiten der Häuser, wo sich die Steine über Mittag aufwärmen, waren bereits Mauereidechsen (*Podarcis muralis*) unterwegs, eine streng geschützte Tierart. Bei dem derzeitigen Schneefall ist gar nicht daran zu denken, einen dieser wendigen Schnellfüßer zu entdecken.

Hier eine nah verwandte Art der im letzten Bericht vorgestellten Gehörnten Mauerbiene: Die Rote Mauerbiene (*Osmia bicornis*). Ich fand sie an dem letzten Sonnentag im März ebenfalls auf meinem Zitronenbäumchen, das ich zum Sonnenbaden nach draußen gestellt hatte. Diese Art ist deutlich zierlicher als die hummelartige Gehörnte Mauerbiene, und ein klares Unterscheidungsmerkmal ist, dass der Brustbereich nicht schwarz, sondern rötlich-gelb behaart ist. Die Rote Mauerbiene ist ebenfalls eine Solitär-Art, die man häufig im Siedlungsbereich findet, wo sie ihre Nester in Röhrenstrukturen aller Art einbaut (bis hin zum Gartenschlauch) – eine echte Kulturfolgerin.



Tja, alle die oben dokumentierten Arten haben sich aufgrund des gegenwärtigen Wintereinbruchs wieder in ihre Verstecke zurückgezogen, und unsere zurückgekehrten Feldlerchen auf der Dreiborner Hochfläche (hier ein Symbolfoto vom NABU) müssen bei den Schneemengen, die gerade fallen, mit Nestbau und Balz jetzt auch erstmal eine Pause einlegen.

Mehr von Vogelsang im nächsten Bericht.